

Himmelsrichtungen im November

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **8 (1922)**

Heft 44

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dagegen findet er viel Salbungsvolles an einer protestantischen Predigt oder an einer altkathol. Beerdigung. Den Vätern und Lehrern der heiligen Wahrheiten stellt er sich in der Rolle des jovialen Dulders entgegen. Den Schutzengel kennt er nur vom Hörensagen und er schweigt sich aus über Gottes Vorsehung und Weltregierung. Dagegen erläßt er urgewaltige Pest- und Seuchengesetze, wie weiland Händel, der Stadtrichter von Steyr. Der Liberalismus will nichts davon wissen, das ganze Leben mit der Religion zu durchwirken, er haßt es, wenn „kathol. Draufgänger“ Religion und Politik verquicken; denn er gibt sich nur mit dem Rein-Politischen, dem Rein-Wirtschaftlichen, dem Rein-Pädagogischen ab. Die Religion taugt doch nur für Kirche und Kämmerlein und auch da braucht man es nicht zu übertreiben, sonst könnte man ja noch „überspannt“ oder gar noch „päpstlicher als der Papst“ werden. Der Liberalismus ist der erklärte Freund der neutralen Staatschule und der Mittelschulreform und darum auch der Schleppenträger der Freimaurerei. Wenn der Liberalismus zur Urne geht, dann macht er aus seinem Herzen eine Mordgrube, in der das tote religiöse Gewissen liegt. Und wenn der Freigeist aufs Sterbebett kommt, dann geschieht es oft, daß er sich bekehrt. Wir gönnen und wünschen ihm von Herzen ein gutes Sterbestündlein, aber sein Leben war ein verwegenes Spiel mit Gottes Güte und Gerechtigkeit, und jeder, der ihm das nach-

macht, leistet Handlangerdienste zum Aufbau der materialistischen Lebensauffassung. So spricht die Logik der Tatsachen: Menschen, die das Pfingstfeuer des katholischen Idealismus in einen Mottthausen fallen lassen, die gleichsam nur noch diplomatische Verbindungen mit dem eucharistischen Gott haben, die verdecken sich die Aussicht nach dem Jenseits mit Scheuledern und sammeln sich irdische Schätze.

Wenn man sich den Liberalismus potenziiert denkt, so entsteht ein neues Gebilde: die Freimaurerei. Wie die Ordensgesellschaften der kathol. Kirche gleichsam die Gipfelhöhe von Glaubenswärme und Kirchentreue darstellen, so steigt der Freimaurerorden abwärts, bis er den Sodgrund der Glaubenskälte und des Kirchenhasses erreicht. Ich könnte das mit ungezählten Aussprüchen und Tatsachen erhärten, doch erinnere ich nur an Carduccis „Satan-Hymnen“, um zu zeigen, wie weit sich die Freimaurerei von Gott entfernt, und an den Ausspruch eines französischen Logenhauptlings: „Der zwischen dem Katholizismus und der Freimaurerei entbrannte Kampf ist ein Kampf auf Leben und Tod, ein ewiger Kampf ohne Gnade und Erbarmen!“ — um zu zeigen, welche Stellung die Loge der Kirche gegenüber einnimmt. Nein! Der Schein, der von ihren humanitären Werken ausgeht, kann uns nicht täuschen über deren grenzenlose, entsittlichende Wirksamkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Himmelserscheinungen im November.

(Dr. J. Brun.)

1. Sonne und Fixsterne. Anfangs November passiert die Sonne das Sternbild der Waage und rückt bis zum 30. in die Region des Skorpions vor. Ihre südliche Abweichung beträgt dann 22°. Am nächtlichen Gegenpol herrscht inmitten eines glänzenden Gefolges von Gestirnen 1. und 2. Größe das Sternbild des Stieres.

2. Planeten. Am Abendhimmel ist im November nur Mars im Sternbild des Steinbocks am südwestlichen Himmel sichtbar. Alle übrigen mit bloßem Auge sichtbaren Planeten sind im Weichbild der Sonne und zwar mit Ausnahme der Venus alle westlich vom Zentralkörper als Morgensterne versammelt.

3. Eine auf den nächsten Monat zu erwartende Himmelserscheinung ist der Sternschnuppenschwarm der Leoniden, der am Morgen des 14. aus dem Sternbild des Widder am nordöstlichen Himmel austrahlt. Leider hat dieses schöne Schauspiel in den letzten Jahren sehr an Glanz abgenommen.

Schulnachrichten.

Lehrerexerzitien in Mariastein 2.—6. Okt. geleitet von H. G. Dr. Gemmes, Otten. Es haben 21 Lehrer daran teilgenommen und sind sehr befriedigt heimgekehrt.

Luzern. Hasle. Lehrerjubiläum. Hr. Josef Bucher, Lehrer in Hasle feierte am 18. Oktober in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit sein goldenes Amtsjubiläum. Die Gemeinde wollte den dankwürdigen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne dem greisen Erzieher auf eine geeignete Weise für sein Jahrzehnte langes treues Wirken in Schule und Gemeinde zu danken.

Um 10 Uhr war in der festlich geschmückten Kirche feierliches Hochamt. Hochw. Herr Pfarrer Frz. Wigger, Bezirksinspektor, hielt ein prächtiges Kanzelwort, fußend auf den drei Grundgedanken: Des Lehrers Opfer, des Lehrers Sorgen und des Lehrers Freuden.

Der zweite Teil spielte sich sodann im Engelsaale ab. Hochw. Herr Pfarrer Fuchs, Schulprä-